

La vie se chante, la vie se pleure

*Ich habe die guten Tage genossen
und also jetzt kein Recht,
über die schlechten Tage zu klagen.*

Uf widerluege

Adieu

Aufwiedersehen

URSULA SCHNEITER

Psychotherapeutin in Langenthal

30. Mai 1953 bis 28. Oktober 2025

Ein Wiedersehen wünsche ich mir zwar sehr, auch mit denen, die mir vorausgegangen sind, glaube aber nicht so richtig daran. Auf jeden Fall aber wird es gut sein, dort drüben, am Ende meiner Lebensreise, davon bin ich überzeugt.

Mit grosser Dankbarkeit und noch grösserer Wehmut nehme ich Abschied von Menschen, Tieren, der Natur, Literatur, Kultur und den vielen interessanten Dingen, denen ich auf meiner Erdenreise begegnet bin.

Am Morgen des 28. Oktober 25 bin ich liebevoll begleitet, friedlich und ruhig im Diaconis in Bern eingeschlafen. Die Zeit seit der Diagnose Krebs im September 2024 war herausfordernd, mit vielen Höhen und Tiefen. Nachdem ich in meinem Beruf über 40 Jahre lang Menschen begleitet hatte, musste respektive durfte ich lernen, selbst Hilfe anzunehmen.

Ich konnte in meinem Leben viel Wachstum, Schönheit und Liebe erfahren, dafür bin ich sehr dankbar.

Ich danke meinen Klientinnen und Klienten für ihr Vertrauen, ihre Bereitschaft, mich an ihrem Leben teilhaben zu lassen, und die vielen wohlwollenden Rückmeldungen. Ebenso danke ich vielen KollegInnen für die freundliche Zusammenarbeit.

Ich danke meinen drei «Wahlkindern», Nathalie, Rahel und Fabian. Sie haben mir ermöglicht, mit 50 Jahren in eine neue Welt einzutauchen. Davon habe ich sehr profitiert, auch heute noch.

Ich danke meiner Familie: Marlis und Kurt, Oliver mit Carine, Noa und Mio und Mathias mit Xymna und Jorin. Marlis, dir als Schwester, danke ich für die lebenslange Begleitung.

Ich danke für die langjährigen Freundschaften zu Silvia und ihren Kindern, Hilarion, Hugo, Agnes und Jürg, Margrit und Heiner und Sabina sowie für die kürzeren, aber nicht minder wertvollen Beziehungen in Aegerten, Tüscherz und Ligerz.

Ich danke der Lesegruppe «Lesenau» und den Lesefreundinnen «Essen und Lesen», für unzählige interessante Diskussionen und Horizonterweiterungen.

Mein allergrösster Dank gilt aber Nelli und Nathalie. Sie sind mir, wenn es nötig war, Tag und Nacht, durch Dick und Dünn zur Seite gestanden. Ohne sie hätte ich diese letzte Zeit nicht geschafft.

Mein Dank geht auch an meine Hausärztin Frau Dr. Viehl, an das Spitalzentrum Biel und Herrn Dr. Hug.

Für die liebevolle Zuwendung, Betreuung und Pflege danke ich dem ganzen Team der Diaconis Palliative Care.

Traueradresse: Nathalie Lengyel, Gerechtigkeitsgasse 35, 3011 Bern

Wer gerne in meinem Andenken spenden möchte, kann die NGO Libereco Zürich (Wiederaufbau Ukraine), IBAN: CH81 0070 0114 8059 2400 2 oder die Stiftung Diaconis Bern, IBAN: CH74 0079 0016 6033 8123 7 mit Vermerk: «Ursula Schneiter» berücksichtigen.